

FridayMail

22.04.2016

Tage der Entscheidung

Die Sitzungskalender der Bank of Japan (**BoJ**) und der US Federal Reserve (**Fed**) weisen einen ähnlichen Rhythmus auf. Die Mitglieder beider Notenbanken kommen 2016 acht Mal zur Entscheidungsfindung zusammen, wobei die Termine der BoJ und der Fed typischerweise sehr nah beieinander liegen. In der kommenden Woche finden die nächsten Sitzungen der beiden Notenbanken statt, deren geldpolitische Beschlüsse weltweit im Fokus der Investoren stehen.

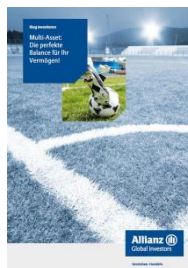
„Im Rahmen ihrer „traditionellen“ quantitativen Lockerungsmaßnahmen (QE) hat die BoJ bereits Vermögenswerte im Volumen von fast 80 % des japanischen BIP angekauft – mehr als die Fed, die Europäische Zentralbank und die Bank of England zusammen.“

Die Sitzung des Fed-Offenmarktausschusses (**FOMC**) am 27. April dürfte wenige Überraschungen bereithalten. Mehrere Fed-Vertreter haben sich zwar offen für Zinsanhebungen ausgesprochen, die zuletzt veröffentlichten Wirtschaftsdaten fielen jedoch schwach aus, und die Fed-Vorsitzende Janet Yellen – die einzige Vertreterin der US-Notenbank, die im Namen des gesamten FOMC spricht – schlug vergleichsweise gemäßigte Töne an. Die Fed Funds-Futures der Chicago Mercantile Exchange preisen die Wahrscheinlichkeit einer Zinserhöhung im April denn auch nur mit rund 2 % ein.

Genau diese zögerliche Haltung der Fed dürfte sich ironischerweise als eine der Herausforderungen für die **BoJ** erweisen. Der eher flach verlaufende Zinserhöhungspfad der Fed hat für Druck auf den US-Dollar und in der Folge zur Stärkung des Yen geführt – also genau das Gegenteil dessen, was sich die Entscheidungsträger der BoJ auf die Fahnen geschrieben haben: Zur Unterstützung der japanischen Exporte, Unternehmensgewinne, Löhne und Inflation ist ein schwächerer Yen erforderlich. BoJ-Präsident Haruhiko Kuroda wird daher „nicht zögern, zusätzliche Lockerungsmaßnahmen hinsichtlich... Quantität, Qualität und Zinsen zu ergreifen, sollte dies für notwendig erachtet werden.“

Kuroda wagt sich damit immer weiter auf unbekanntes Terrain vor. Im Rahmen ihrer „traditionellen“ quantitativen Lockerungsmaßnahmen (QE) hat die BoJ bereits Vermögenswerte im Volumen von fast 80 % des japanischen BIP angekauft – mehr als die Fed, die Europäische Zentralbank und die Bank of England zusammen.

Aktuelle Publikationen



Multi-Asset: Die perfekte Balance für Ihr Vermögen

Im Niedrigzinsumfeld liegt das größte Risiko darin, kein Risiko einzugehen. Es kommt auf den klugen Mix aus Chancen und Risiken bei der Kapitalanlage an.

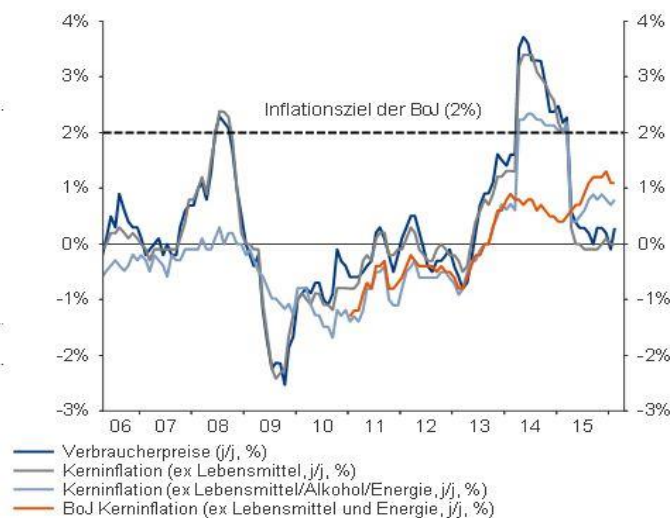


QE Monitor: „Umsetzung des Maßnahmenbündels im Fokus (fürs Erste)“

Die EZB hat auf ihrer März-Sitzung ein umfassendes Maßnahmenbündel geschnürt. Nun steht dessen Umsetzung im Fokus. Welche Zwischenbilanz kann nach 13 Monaten QE gezogen werden? Was ist von der nächsten Ratssitzung zu erwarten? Erfahren Sie mehr im aktuellen QE Monitor – und [im Interview mit Börsen Radio Network](#).



Grafik der Woche: Das 2% Inflationsziel der BoJ bleibt unerreicht



Quelle: Datastream, AllianzGI Global Capital Markets & Thematic Research. Stand April 2016



Verstehen. Handeln.

Die Einführung von Negativzinsen durch die BoJ im Januar kam am Markt indessen nicht gut an: Bankaktien brachen ein, während der Yen im Zuge des Ansturms auf sichere Häfen auf ein 16-Monats-Hoch gegenüber dem US-Dollar kletterte. Anfang April hat sich Kuroda gegen eine mögliche dritte geldpolitische Option ausgesprochen – **Helikoptergeld**: „wir haben nicht die Absicht,... etwas derartiges einzusetzen.“ Der Handlungsdruck ist zweifelsohne groß. Der IWF rechnet damit, dass Japan 2016 nur mit rund 0,5 % wachsen könnte, bevor das Land im kommenden Jahr in die Rezession abgleitet.

Mit Blick auf die **anstehenden Konjunktur- und Wirtschaftstermine** beginnt die kommende Woche mit niedriger Schlagzahl, nimmt dann aber rasch an Fahrt auf:

Am Montag stehen der **ifo Geschäftsklimaindex**, die US-Neubauverkäufe und die japanischen Frühindikatoren auf der Agenda.

Am Dienstag werden zahlreiche Berichte zur **US-Wirtschaft** veröffentlicht. Analysten erwarten einen Anstieg der Auftragseingänge langlebiger Güter, eine Verlangsamung des Anstiegs der Häuserpreise und einen Rückgang des Verbrauchervertrauens. Politisch Interessierte erhalten Einblick in die Ergebnisse der Vorwahlen in fünf US-Bundesstaaten und deutlichere Hinweise darauf, ob Hillary Clinton oder Donald Trump ins Weiße Haus einziehen könnte.

Auch am Mittwoch steht eine Fülle wichtiger Wirtschafts- und Konjunkturdaten an, darunter das BIP **Großbritanniens** für das erste Quartal, die Gewinne der chinesischen Industrie sowie das Verbrauchervertrauen in Italien und Frankreich. Die größte Aufmerksamkeit dürfte jedoch der Fed-Sitzung zuteilwerden. **Ein Zinsschritt im April ist zwar unwahrscheinlich**, doch die Fed-Vertreter haben für 2016 noch zwei weitere Zinserhöhungen avisiert. Eventuell lassen sich dem FOMC Statement nähere Hinweise zur Terminierung dieser Zinsschritte entnehmen.

Am Donnerstag dürften die **Beschlüsse der BoJ** – und damit potenziell noch aggressivere geldpolitische Maßnahmen – im Mittelpunkt stehen. Bei ihrer Entscheidung könnten sich die Notenbanker zum Teil auf frische japanische Wirtschaftsdaten stützen, darunter Arbeitslosenzahlen, Einzelhandelsumsätze, Industrieproduktion, Bauaufträge sowie Zahlen zur Gesamt- und Kerninflation.

Zu den weiteren Veröffentlichungen am Donnerstag zählen der Verbraucherpreisindex für Deutschland, das **Verbrauchervertrauen in der Eurozone** und das US-BIP für das erste Quartal. Die Federal Reserve Atlanta prognostiziert für Q1 ein annualisiertes US-BIP von mageren 0,3 %. Sollte dies zutreffen, dann würde sich hiermit die seit dem zweiten Quartal 2015 beobachtete Konjunkturabkühlung fortsetzen (Q2 2015: 3,0 %, Q3 2015: 2,0 %, Q4 2015: 1,4 %).

Am Freitag stehen schließlich Daten zum BIP und zur Inflation **Frankreichs**, Arbeitslosen- und Inflationszahlen der Eurozone sowie US-Daten zu den persönlichen Einkommen, zum privaten Konsum und zur Inflation an.

Für **technisch orientierte Investoren** dürfte der Bärenmarkttrall allmählich die Luft ausgehen, nachdem die Aktienindizes an starke Widerstandszonen heranlaufen. Auch die Aufwärtsbewegung bei Rohstoffen nähert sich kritischen Widerstandszonen. Die Dollarschwäche ist bereits weit fortgeschritten und eröffnet zunehmendes Erholungspotenzial.



Greg Meier
US Investment Strategist,
Vice President

Greg Meier

P.S.: Verpassen Sie unsere aktuellen Research-Nachrichten auf Twitter nicht!

@AllianzGI_DE folgen

Politische Ereignisse 2016

April:

- | | |
|-----------------|---|
| 22. - 23. April | Rat der Finanz- und Wirtschaftsminister |
| 24. April | Präsidentenwahlen Österreich |
| 26. - 27. April | FOMC-Sitzung |

Mai:

- | | |
|---------------|--|
| 03. – 05. Mai | jährliches Treffen der Asien Development Bank in Frankfurt |
|---------------|--|

[→ Übersicht politische Ereignisse 2016](#)



Hans-Jörg Naumer im Gespräch an der Börse Stuttgart über Helikoptergeld:

Was wirklich dahinter steckt, ob es funktionieren könnte und ob es tatsächlich kommt.

Global Capital Markets & Thematic Research für iPod, MP3 & Blackberry:

[→ zu unseren Publikationen](#)

[→ zu unserem Newsletter](#)

[→ zu unseren Podcasts](#)

[→ zu unserem Twitter-Feed](#)

Überblick über die 17. Kalenderwoche:

Montag

- Deutschland:
 - Ifo Erwartungen (April) (100,0)
- Japan:
 - Leitindex (Feb) (2,0)
- USA:
 - Hausneuverkäufe (März) 521k (512k)

Berichte: Philips, Apple Inc.

Anleihefälligkeiten: Frankreich (30,12 Mill. EUR)

Dienstag

- Großbritannien:
 - Hauspreise National (April) (-5,7% j/j)
- USA:
 - Auftragseingänge langlebige Kapitalgüter (März) 1,7% m/m (-3,0% m/m)
 - Markt Einkaufsmanagerindex (April) (51,3)
 - Verbrauchervertrauen (April) 96,0 (96,2)
 - Richmond Fed Index verarbeitendes Gewerbe (April) (22)
 - Case Shiller Hauspreisindex (Feb) 5,4% j/j (5,7% j/j)
 - Vorwahlen: Connecticut, Delaware, Maryland, Pennsylvania, Rhode Island

Berichte: Bayer AG, BP PLC, Ebay Inc., Twitter

Mittwoch

- China:
 - Industriegewinne (März) (-4,7% j/j)
- Frankreich:
 - Verbrauchervertrauen (April) (94)
- Eurozone:
 - Geldmenge M3 (März) (5,0% j/j)
- Italien:
 - Verbrauchervertrauen (April) (94)
 - Geschäftsklima (April) (102,2)
- Großbritannien:
 - BIP (1Q16) 0,4% q/q (0,6% q/q)
- USA:
 - Schwebende Immobilienkäufe (März) 0,1% m/m (3,5% m/m)
 - FOMC Leitzinsentscheidung (April) 0,25% - 0,50% (0,25% - 0,50%)

Berichte: Barclays, Facebook, Deutsche Börse, Boeing Co.

Anleihefälligkeiten: Frankreich (6,3 Mill. EUR)

Donnerstag

- China:
 - Leitindex (März) (99,0)
- Japan:
 - Arbeitslosenquote (März) (3,3%)
 - Nationale Verbraucherpreise (März) (0,3% j/j)
 - Nationale Kerninflation (März) (0,8% j/j)
 - Einzelhandelsumsätze (März) (0,4% j/j)
 - Industrieproduktion (März) -2,5% m/m (-5,2% m/m)
 - Baubeginne (März) (7,8% j/j)
 - Auftragseingänge Baugewerbe (März) (-12,4 j/j)
 - BoJ Leitzinsentscheidung (April) (-0,10%)
 - BoJ Wachstum Geldbasis (April) (80 Trill. JPY)
- Deutschland:
 - Veränderung Arbeitslosigkeit 000's (April) (0K)
 - Arbeitslosenquote (April) (6,2%)
 - Verbraucherpreise (April) (0,8% m/m)
- Eurozone:
 - Verbrauchervertrauen (April)
 - Wirtschaftsstimmung (April) (103,0)
- USA:
 - Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe (Apr 23)
 - BIP annualisiert (1Q16) 0,7% q/q (1,4% q/q)

Berichte: Deutsche Bank, Sony Corp, Airbus Group

Freitag

- Frankreich:
 - BIP (1Q16) (0,3% q/q)
 - Verbraucherpreise (April) (0,7% m/m)
- Eurozone:
 - Arbeitslosenquote (März) (10,3%)
 - Verbraucherpreise (April) (0,0% j/j)
- USA:
 - Persönliches Einkommen (März) 0,3% m/m (0,2% m/m)
 - Privater Konsum (März) 0,2% m/m (0,1% m/m)
 - PCE Verbraucherpreise (März) (-0,1%)
 - PCE Kerninflation (März) (0,1% m/m)

Berichte: BASF SE, Swiss Re, Linde AG, Telefonica SA, Exxon Mobil Corp., Audi AG

Anleihefälligkeiten: Italien (18,4 Mill. EUR)

Investieren birgt Risiken. Der Wert einer Anlage und die Erträge daraus können sowohl sinken als auch ansteigen und Investoren erhalten den investierten Betrag möglicherweise nicht in voller Höhe zurück. Die hierin enthaltenen Einschätzungen und Meinungen sind die des Herausgebers und/oder verbundener Unternehmen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und können sich - ohne Mitteilung hierüber - ändern. Die verwendeten Daten stammen aus unterschiedlichen Quellen und wurden als korrekt und verlässlich betrachtet, jedoch nicht unabhängig überprüft; ihre Vollständigkeit und Richtigkeit sind nicht garantiert und es wird keine Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus deren Verwendung übernommen, soweit nicht durch grobe Fahrlässigkeit oder vorsätzliches Fehlverhalten verursacht. Bestehende oder zukünftige Angebots- oder Vertragsbedingungen genießen Vorrang. Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung; herausgegeben von Allianz Global Investors Europe GmbH, www.allianzgi.de, einer Kapitalverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, gegründet in Deutschland, mit eingetragenem Sitz in Bockenheimer Landstrasse 42-44, D-60323 Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter HRB 9340, zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (www.bafin.de). Die Vervielfältigung, Veröffentlichung sowie die Weitergabe des Inhalts in jedweder Form ist nicht gestattet.